Holz, Arno: 5.

Nachtstück (1886)

1 Längst fiel von den Bäumen
2 Das letzte Blatt,
3 In Schlaf und Träumen
4 Liegt nun die Stadt;
5 Die Fenster verdunkeln
6 Sich Haus an Haus
7 Und drüberhin funkeln
8 Die Sterne sich aus;
9 Kalt weht es vom Strom her,
10 Der Eisgang kracht,
11 Und drüben vom Dom her
12 Dröhnt's Mitternacht.
13 Ich aber schleppe mich zitternd nach Haus —
14 Der Nordwind bläst die Laternen aus!

15 Was half's, daß ich klagend
16 Die Gassen durchlief
17 Und mitleidverzagend
18 „hier Rosen!“ ausrief?
19 „hier Rosen, o Rosen!
20 Wer kauft einen Strauß?“
21 Doch die Herren Studiosen
22 Lachten mich aus!
23 Und keiner, keiner
24 Daß Gott erbarm!
25 O unsereiner
26 Ist gar zu arm!
27 Mir wanken die Kniee, mein Herzblut gerinnt —

28 O Gott, mein Kind, mein armes Kind!
29 In stockdunkler Kammer,
30 Verhungert, verthiert!
31 Schon packt mich der Jammer:
32 „ach Muttchen, mich friert!
33 Ach bitte, bitte
34 Ein Stückchen Brot!“
35 Mir ist es, als litte
36 Ich gleich den Tod!
37 Mir ist es, als müßte
38 Ich schreien: „Fluch!“ —
39 O daß ich dich küßte
40 Durchs Leichentuch!
41 Dann wär es vorbei und sie scharren dich ein
42 Und ich trüg es allein, o Gott, allein!

(Lyrikkompass: 5.

Nachtstück. Abgerufen am 24.04.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/18214>)